

Eugen Banauch
1020 Wien II.
Stuwerstr.60

Mödling, den 21. November 1969

Sehr verehrter, lieber Herr Professor,

fürs erste muß ich Sie vielmals um Entschuldigung für mein langes Schweigen bitten. Der Grund liegt in meiner starken dienstlichen Beanspruchung der letzten Monate, zu der sich noch einige andere Belastungsproben gesellten. Zweitens danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihren Brief mit den Korrekturvorschlägen zu meinem "Offenen Brief" sowie insbesondere für Ihre "Ethik", mit welcher ich mich - wie übrigens auch mit Ihrer "Transzendentalphilosophie" - mit größtem Interesse auseinandergesetzt und, wenn ich so sagen darf, angefreundet habe - leider mußte dies größtenteils in der Schnellbahn geschehen; längere Mußstunden habe ich in letzter Zeit kaum finden können. (Die beiden von Ihnen empfohlenen Werke Jacobis stehen seit dem Sommer ungelesen in meinem Bücherschrank.)

Drittens danke ich Ihnen sehr für Ihre mich ehrende, liebenswürdige Einladung zum Sylvester. Zu meinem sehr großen Bedauern werde ich dieser jedoch nicht Folge leisten können, da meine Frau an diesem Tage Geburtstag feiert und ich sie außerdem mit unserem Kleinen ungern allein ließe; für eine Reise nach München aber wäre es für letzteres wohl noch zu früh. Auch ist es unsicher, ob ich zu Sylvester überhaupt dienstfrei sein werde. Es tut mir außerordentlich leid, daß ich also nicht werde kommen können; nach den ⁺Ereignissen im kirchlichen Raume erscheint mir ein Gespräch mit Ihnen nicht nur wünschenswert, sondern geradezu notwendig. Zum Glück wird Werner Hensellek mit Ihnen über diese Dinge sprechen können.

+ jüngsten
Viertens kann ich Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich über Ihren letzten lieben Brief und die geweihte Silbermünze für unser Kind gefreut habe. Ich sage Ihnen in meinem eigenen Namen und namens meiner Frau aufs allerherzlichste Dank! Das Kleine ist ein Mädchen, wurde am Christkönigsfest geboren und vergangenen Sonntag auf den Namen Maria getauft. Die Geburt ist ohne besondere Komplikationen abgegangen; Mutter und Kind erfreuen sich guter Gesundheit.

Ohne die eine unvermeidliche und wahrscheinlich längst fällige Entscheidung bedingenden Zusammenhänge eingehender darstellen zu können, muß ich Ihnen doch mitteilen, daß unser Kreis sich in allernächster Zeit endgültig von der Una Voce Austria zurückziehen wird. So, wie die Dinge jetzt liegen, kann uns nur um die Zeit leid sein, die uns dieses nun als mißlungen zu erachtende Experiment gekostet hat. Werner wird Ihnen gewiß ausführlich darüber berichten.

Ich muß gestehen, daß ich einigermaßen ratlos bin, in welcher Weise wir - außer durch privates Opfer und Gebet - in der durch die Promulgierung des neuen Ordo Missae geschaffenen Situation der Kirche noch wirksam dienen könnten.

Wenigstens in Österreich scheinen wir zurzeit keinerlei Chance zu haben, irgendeine sinnvolle Aktivität zu entwickeln.

Von Herzen grüßt Sie in ~~teuer~~ römisch-katholischer Verbundenheit

Ihr dankbarer

Eugen Banauch